

Numerierung und Orientierung

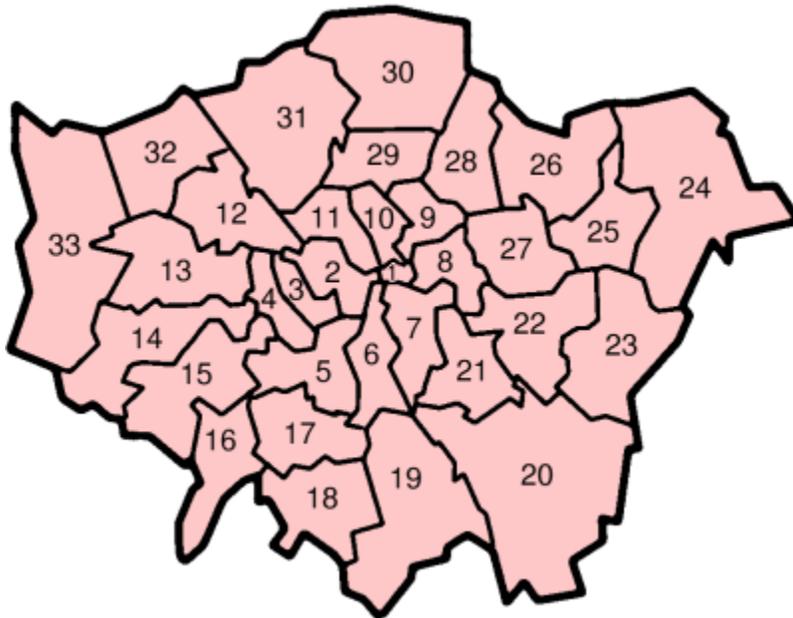
1. Wie in Toth (2015) dargelegt, sind Nummern Zahlen mit vollständigen Zeichenanteilen, d.h. sie enthalten im Gegensatz zu Anzahlen nicht nur eine Bezeichnungs-, sondern auch eine Bedeutungsfunktion. Aus diesem Grunde müssen die Zahlenanteile von Nummern lediglich den Nachfolgeoperator der Peanozahlen aufweisen, d.h. es wird für sie weder ein definitiv gesetzter absoluter Anfang noch Kompaktheit gefordert. Allerdings muß die Abbildung von Nummern auf die Referenzobjekte ihres Zeichenanteils bijektiv sein, d.h. es darf weder ein Objekt mehrfach numeriert werden, noch darf eine Nummer mehrere Objekte zählen und bezeichnen. Dadurch werden Nummern – im Gegensatz nicht nur zu den Zahlen, welche der Linearität der Peanofolge folgen, sondern auch zu den Anzahlen – orientierbar. Da es kaum Beispiele für völlig arbiträre Orientierung gibt, unterscheiden wir im folgenden drei Haupttypen.

2.1. Orientierung von Nummern im Uhrzeigersinn



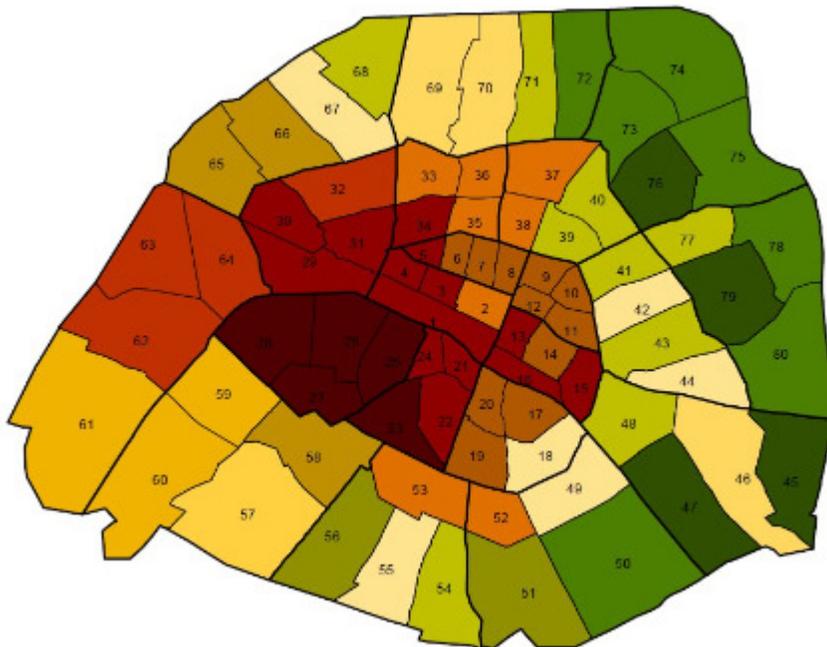
Die arrondissements von Paris. Man beachte die Konzentrizität.

2.2. Orientierung von Nummern im Gegenuhrzeigersinn



Die Stadtbezirke von London.

2.3. Orientierung von Nummern in Boustrophedon



Die Quartiere von Paris (aus: 20-minutes, 12.6.2015)

Diese gemischte Ordnung nach Uhrzeiger- und Gegenuhrzeigersinn, welche offenbar ad hoc erstellt wurde, ist auffälligerweise keine topologische Filterung der Numerierung der arrondissements (vgl. 2.1).

Literatur

Toth, Alfred, Grundlegung einer Theorie der Nummern I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

18.6.2015